

anderzeit Behinderung im Film

Institut für Geschichte der Medizin
in Kooperation mit dem Programmkin Central



24. Oktober 2016, Hauptfilm

Animationsfilm: Mary & Max (OmU), Australien 2009

Mary Daisy Dinkle - 8 Jahre alt, kurzsichtig und mit einem auffälligen Muttermal mitten auf der Stirn gesegnet - wird oft gehänselt. Ihr Vater stopft Vögel aus, ihre Mutter liebt Sherry und klaut. Da die Eltern für Marys neugierige Fragen keine guten Ansprechpartner sind, beschließt sie, eine Brieffreundschaft zu führen. Ihre an eine blind aus einem Telefonbuch ausgesuchte Adresse gesendeten Briefe erreichen Max Horowitz, einen übergewichtigen und an einem Aspergsyndrom leidenden Mittvierziger. Nach Überwindung einer ersten Panikattacke beginnt Max, Mary aus seiner Sicht der Dinge heraus zu erklären, wie die Welt tatsächlich funktioniert.

Einführung: Jennifer Leetsch M.A., Lehrstuhl für Anglistik und Amerikanistik, Universität Würzburg

↓ **Ab hier im neuen Central im Bürgerbräu** ↓
– barrierefrei!

14. November 2016, Hauptfilm

Spielfilm: Miracle Worker - Licht im Dunkel, USA 1962

Ann Sullivan, eine sehbehinderte Lehrerin, kommt 1887 im Städtchen Tuscomb in Alabama an. Sie soll der blinden und tauben Helen Keller Sprache über Berührung beibringen. Tatsächlich lassen die Eltern zu, daß Ann sich mit Helen einige Zeit alleine beschäftigt. Als jedoch der gewünschte Erfolg nicht schnell genug eintritt, entziehen sie ihr das Kind wieder, und Helen gibt sofort wieder alles auf, was sie gelernt hat. Erst ein dramatischer Zwischenfall bringt schließlich den Durchbruch.

Einführung: Robert Stock M.A., Fachbereich Literatur- und Medienwissenschaft, Universität Konstanz

12. Dezember 2016, Hauptfilm

Spielfilm: A Child is Waiting (OmU), USA 1963

Dr. Matthew Clark leitet eine Anstalt für geistig zurückgebliebene Kinder. Dort tritt die Musiklehrerin Jean Hansen ihre neue Stelle an. Sie ist von Dr. Clarks strengen Methoden nicht begeistert und teilt vor allem seine Meinung hinsichtlich des 12-jährigen Reuben nicht. Gegen den Willen Dr. Clarks lässt sie die Mutter des Jungen anreisen, die von Clark aber wieder weggeschickt wird, ohne Reuben besucht zu haben. Dieser hat seine Mutter jedoch weggehen sehen und ist verzweifelt. Er läuft aus der Anstalt weg...

Einführung: Prof. Dr. Petra Fuchs, Hochschule Zittau/Görlitz, Studiengang Heilpädagogik / Inclusion Studies

23. Januar 2017, Hauptfilm

Spielfilm: In meinem Kopf ein Universum, Polen 2013

Nach Einschätzung seiner Neurologin (!) ist Mateusz nur „Gemüse“. Da der an einer zerebralen Bewegungsstörung leidende junge Mann sich seiner Umwelt nicht mitteilen kann, ist man der Meinung, er sei debil. Schließlich kann er ja nicht einmal Klötzchen in viereckige Löcher stecken. Doch in Mateusz geht viel vor, was er nur einfach nicht erzählen kann! Ausgerechnet in einer Einrichtung für geistig Behinderte trifft er auf eine Logopädin, die ihn endlich aus seinem seelischen Gefängnis befreit.

Einführung: Dr. Petra Anders, Lehrstuhl für Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik, TU Dortmund

13. Februar 2017, Hauptfilm

Dokumentarfilm: NoBody's Perfect, Deutschland 2007/08

Am besten beschreibt Niko von Glasow selbst, warum es in seinem Film geht: „Ich sehe aus wie ein rosafarbener, rundlicher bebrillter Pinguin, und wegen meiner kurzen Arme kann ich mich am Strand immer kaum überwinden, mein T-Shirt auszuziehen. Und trotzdem habe ich mich selbst und elf andere Nicht-Fotomodells, die auch contergangeschädigt sind, dazu überredet, sich splitternackt auszuziehen und für die Kamera zu posieren...“ Die Geschichte eines etwas anderen Aktkalenders.

Einführung: Niko von Glasow (angefragt)



Nach dem ersten Film (noch im Programmkin Central, Maxstr. 2) zieht die Reihe mit dem Kino um!
Ab dann alle Filme im Central im Bürgerbräu, Frankfurter Str. 87, Telefon: 0931 78011055.